



Reading, den 10. August 1847.

Demokratische Whig-Ernennungen. Für Gouverneur: General James Irvin, von Center County. Für Canal Commissioner: Joseph W. Patton, von Cumberland County.

Die Whig County Versammlung.

Nur selten, und wohl nie zuvor, erfreuten wir uns eines so angenehmen Anblicks, soweit es politische Verhältnisse betrifft, als gestern vor acht Tagen, wo wir das geräumige Courthaus dahier mit lauter guten Whigs angefüllt sahen, welche aufmerksam den Verhandlungen der County Versammlung zuhörten. Solche Anblicke sind selten in Alt Verks und wir schließen daraus, daß das Resultat der nächsten Wahl viel besser ausfallen wird als je zuvor.

Dank.

Diejenigen unserer Freunde, welche vorige Woche ihre Anwesenheit in Reading dazu benutzten ihre rückständige Schuld bei uns zu bezahlen, erhalten wir unsern Dank. Möge ihr Beispiel viele Nachahmer finden.

Falsche Notizen.—Falsche Notizen auf die Bank von Middleburg, Pa., haben in Philadelphia ihre Erscheinung gemacht. Sie sollen sehr täuschend nachgemacht und daher schwer zu erkennen sein. Man nehme sich in Acht.

Gen. Taylor und die Lokofokos.

Unsere hiesigen Lokofoko-Freunde hatten am letzten Montag Abend eine sogenannte demokratische County Versammlung anberaumt, bei welcher sie die Verdienste des alten Kriegers, des Felden der neueren Schlachten besprechen wollten, u. s. w., kurz es sollte eine demokratische Taylor-Meeting sein. Eine Waffe Menschen hatte sich eingefunden um zu sehen und zu hören was die Lokos denn eigentlich mit einem General machen wollten, der ein ehrlicher Whig ist. Das Courthaus war überfüllt, doch ging alles in bester Ordnung ab; die Beamten wurden ernannt, Reden gehalten, Beschlüsse passirt, und wer Gelegenheit hat die Verhandlungen dieser Humbug-Versammlung zu lesen, könnte leicht verleitet werden zu glauben, die sämtlichen Lokos von Alt Verks würden für Gen. Taylor stimmen, falls er Lust hat Präsident zu werden. Dem ist aber nicht so. Es wäre sicher eins der neuesten Weltwunder wenn die Lokos einen Mann wie General Taylor für Präsident unterstützten, und der am Montag Abend so laut ausgesprochene Enthusiasmus dauerte kaum 24 Stunden, denn als bei der regulären Loko-County Versammlung, am Dienstag Nachmittag, ein Beschluß zu Gunsten des alten Generals angeboten wurde, explodirte die ganze Herrlichkeit—die Radikalen und Aeltesten konnten so etwas nicht schlucken und der Beschluß wurde niedergestimmt.

Das Neueste von der Armee.

Verwerfung der Friedens-Vorschläge.—Gen. Scott auf dem Marsche nach der Hauptstadt—Santa Anna mit 25,000 Mann bereit sich Gen. Scott zu widerlegen—Santa Fe zerstört!!!

Die Ankunft der südlichen Post, am Samstag, brachte uns wichtige Nachrichten vom Kriegsschauplatze. Man wird daraus erkennen, daß unsere Hoffnungen auf einen baldigen Frieden ungegründet waren.

Die Berichte lauten, daß Mexiko die Friedens-Vorschläge verworfen hat und daß Gen. Scott am 15. Juli gegen die Hauptstadt vorzurücken wolle.

Santa Anna bereitet sich eine Schlacht zu liefern, mit 25000 Mann. Auf Seiten der Mexikaner war alles Vorbereitung und wir können erwarten bald von einer sehr blutigen Schlacht zu hören.

Gen. Pearce hat wieder ein Schirmzettel mit den Guerrillas gehabt, welche er mit großem Verluste besiegte, und alle Anstrengungen machte Gen. Scott's Hauptquartier zu erreichen.

Die Stadt Santa Fe ist auf Befehl des Gouvernors zerstört worden; seine Truppen sollen sich mit jenen unter Gen. Taylor vereinigen.

Schade.—Die „Sonne von Alt Verks“ ist am letzten Dienstage hier untergegangen und wird heute mehr westlich, nämlich in Pottsville, mit neuem Glanze aufgehen. Es ist ein böses Zeichen daß die Lokos von Alt Verks so kurz vor der Wahl ihren Sonnenschein verlieren. Die Kalendermacher sollten von diesem Wechsel im Planeten-System Notiz nehmen.

Erste Kanone zum Kampfe!



Taylor, Irvin, Patton, und der Tarif von 1842!

Große demokratische Whig-County Versammlung!

Zufolge eines Aufrufs der stehenden Whig-Committee von Verks County, versammelten sich die Freunde von Taylor, Irvin, Patton und dem Tarif von 1842 am Montag Nachmittag, den 3. August, im hiesigen Courthaus, in der Absicht Vorbereitungs-Maßregeln zur fräftigen Führung des Wahlkampfes anzunehmen. Die Versammlung war ohne Zweifel die größte welche jemals bei einer ähnlichen Gelegenheit in Verks County gehalten wurde. Das Courthaus war gedrängt voll; die christlichen Bauern, Handwerker und Arbeiter waren gegenwärtig, von den eisensteinen Tauchschiffen, zeigten ein Interesse in den Verhandlungen und einen Enthusiasmus für die Whig-Candidaten und die glorieiche Whig-Flagge der sehr erfreulich war. Sie zeigte sich ein gesunderer Zustand der Gefühle unter den Whigs von Alt Verks, und nie waren die Ausfühler der Partei so ernstlich.

Zur bestimmten Zeit organisirte sich die Versammlung durch Ernennung folgender Beamten: Präsident—James Overhart, von Carnarvon.

Vice-Präsidenten: Samuel Adams, von Cumru. Nathan Kreiter, von Canyschwamm. Dr. William Palm, von Cumru. John Parvin, von Maidencrief. Jacob Klein, von Bern. Joseph Butterweck, von Herford. Isaac Mutter, von Bomelsdorf. Isaac Bertelot, von Oley.

Secretäre: T. B. Bell, von Reading. Elijah P. Smith, von Bomelsdorf.

Auf Antrag von William M. Baird, Esq., wurden folgende Personen als eine Committee ernannt, um Beschlüsse, die Gesinnung der Versammlung auszusprechend, abzufassen, nämlich: Wm. M. Baird, David J. Gordon, Georg Reagan, Heratio Frisch, Georg Kaiser, Abraham Mengel, Georg Kemp, Daniel Gräff, E. van Evans, John G. Marshall, Karl Evans und Edward Brooks.

Während der Abwesenheit der Committee wurde die Versammlung von John S. Richards und William H. Seibert, Esq., auf höchst eloquente Weise adressirt.

Folgende Einleitung und Beschlüsse wurden dann von der Committee vorgelegt und von der Versammlung einstimmig angenommen, nämlich: Da es ein Recht der Bürger der Ver. Staaten ist, sich friedlich zu versammeln, um Fragen von öffentlichem Interesse zu besprechen und ihre Meinung über die großen Maßregeln unserer Tage zu erklären; und da es ihre Pflicht ist, die Handlungswiese der in Gewalt stehenden Männer zu billigen, wenn sie recht, und sie zu verachten, wenn sie unrecht ist; jene zu loben und aufzuhalten, die für das Wohl des Landes wirken, das Verfahren solcher Regierer zu verdammen die sich bemühen das Interesse einer Clique zu fördern, zum Nachtheil der Regierer überhaupt; und da es ebenso durchaus nöthig ist, um die Annahme von Whig-Maßregeln zu sichern, durch die Erhaltung von Whig-Candidaten, daß die Partei gründlich u. durchgehend organisirt sein sollte, da die Zeit zum Wirken nahe ist, daher

Beschlossen, daß Heinrich Clay, von Kentucky, der größte jetzt lebende Mann, durch vierzig Jahre verleiht im Dienste seines Landes, durch seine cleuente Vertheidigung aller großen Maßregeln, berechnet die Interessen des Volkes zu fördern, aber besonders durch seine patriotische und beharrliche Vertheidigung zu Gunsten der Vertheidigung des amerikanischen Plaisirs, den Dank der Bürger der Ver. Staaten verdient und erlangt hat. Daß die Whig von Verks County aufrichtig mit ihm verbunden sind wegen den Verlust seines geliebten und edelgestimmten Sohnes, welcher sich, wo man erwartet daß ein Sohn von Heinrich Clay sein Leben enden sollte, im dichtsten Gefechte, in den Reihen Jener welche für die Ehre ihres Vaterlandes starben.

Beschlossen, daß wir in General Zacharias Taylor einen Mann finden, der durch die seinen Lande in dessen Krieges geleisteten Dienste sich einen unsterblichen Ruhm erworben hat u. eine Verbindlichkeit seiner Mitbürger die nicht zurückgezahlt werden kann; daß er große militärische Kenntnisse besitzt, vereinigt mit den Talenten welche erforderlich sind, aufrichtige und erfolgreiche Staatsmänner zu machen; daß seine Fähigkeiten, Ehrlichkeit und fleckenloser Charakter ihn für irgend ein Amt geeignet machen, und wir empfehlen ihn als den Whig-Candidaten für die Präsidentschaft.

Beschlossen, daß der Dank des amerikanischen Volkes dem Generalmajor Winsfeld Scott gebührt, dessen militärischer Kunst und tapferen Benehmen das Volk der Ver. Staaten den Erfolg unserer Waffen bei Vera Cruz und Cerro Gordo zuschreibt, und der, obwohl er den Launen und böswilligen Angriffen einer verdorbenen Executive unterworfen, in seinem Streben ausdauernde, die Interessen seines Landes zu fördern; daß seine neuen Siege des Felden von Vandy's Lane und Chippewa würdig sind, der sich schon in seiner Jugend den Namen eines der besten militärischen Anführer jener Zeit gewann.

Beschlossen, daß wir in James Irvin, von Centre County einen höchst fähigen Kandidaten haben, den Gouvernorsstuhl unseres Staates zu füllen; daß seine unläugbaren Talente, sein unantastbarer Privats-Charakter und unbesiegbare Whig-Grundfeste geben uns die beste Versicherung, daß unser Staat viel durch seine Erwählung gewinnen wird; daß wir als Bürger dieser Republik ihm dankbar sind für seine Standhaftigkeit und unerwüthetes Streben, als er ein Mitglied des Congresses war, zu Gun-

sten des Schutz-Systems und andern Pennsylvanischen Interessen; daß wir seiner Erwählung durch eine triumphirende Mehrheit entgegen sehen, und daß wir erwarten unter ihm unsere öffentlichen Angelegenheiten verwaltet zu sehen für das Beste des Volkes allein, und nicht in der Absicht zur Bereicherung einer Faktion.

Beschlossen, daß wir die Ernennung von Joseph W. Patton herzlich billigen, glaubend daß er wegen seiner Talente und Ehrlichkeit überaus geeignet sei für das Amt des Canal Commissioners; und daß wir, mit ihm in der Board, zu sehen erwarten wie die Plünderer von unsern öffentlichen Werken gerichtet werden, welche sie jetzt belästigen. Beschlossen, daß wir den Beginn des Krieges mit Mexiko mißbilligen, glaubend, daß er hätte vermieden werden können, und daß ein großer Betrag von Menschenleben und Geld in seiner Fortsetzung verschwendet werden wird; daß unsere Erwartungen mehr als verwirklicht sind; daß wir nun das ganze mexikanische Gebiet für unzulänglich halten, uns für den zehnten Theil der verlorenen, werthvollen und patriotischen Männer zu bezahlen, deren Blut dessen Boden besenchtet hat, daß die Ehre unseres Landes dessen schnelle Verendigung fordert, und daß wir zu Gunsten der Sendung einer starken Macht, mit hinlänglichen Mitteln sind, um denselben zu einem glücklichen Ende zu bringen.

Beschlossen, daß jene Anführer der Lokofoko-Partei, welche die Whigs mit Gleichgültigkeit, gegen die Ehre unserer Armeen in Mexiko beschuldigten, entweder der Wahrheit ihre Augen verschlossen, oder um politische Wirkung hervorzubringen veröffentlichen was sie wußten daß es unwahr war; daß wir auf die Namen v. Scott, Taylor, Worth, Boel, Doniphan, Haden, Dingold und eine Anzahl Anderer deuten, unter denen unsere Armeen alle ihre großen Siege erkämpfte; daß während die meisten hohen Männer der Whig-Partei, welche selbst zu alt sind in's Schlachtfeld zu ziehen, ihre Ehre oder nahe Anverwandten gesandt haben, die Haupt Regierer unter der herrschenden Partei mit ihrem Familien zu Hause bleiben und von den Beschwerden und Leiden des Landes reich wurden; daß während die Berichte vom Kriegsschauplatze angefüllt mit solchen Namen als Clay, Crittenden, Webster, Lincoln, &c., sie durchaus still sind in Betreff der Namen von Polk, Dallas, Buchanan, Maro, Wagon, Johnson, Clifford oder General E. A. Bess.

Beschlossen, daß wir hierdurch den Armeen der Ver. Staaten unsern Dank abstaten für ihre Dienste in Mexiko, und besonders den braven und patriotischen Freiwilligen von Pennsylvanien deren Betragen großen Ruhm für ihren Geburts-Staat erzeugt hat, und noch am meisten unsern Mitbürgern von Verks County, welche jetzt im Felde sind, denen wir besonders vertrauen; und daß wir hoffen, daß das Volk diese Bürger-Soldaten belohnen wird, obwohl sie vom Präsidenten und seinen Rathgebern übersehen, vernachlässigt und schlecht behandelt wurden.

Beschlossen, daß wir durchaus unzufrieden sind mit Präsident Polk:—Weil er sich durchaus unfähig erwiesen hat die Angelegenheiten dieser großen Nation im Allgemeinen zu verwalten; weil er werthlos wurde gegen das vor seiner Wahl gegebene Versprechen; weil er sich unfähig gezeigt hat der Ober-Commander unserer Land- und Seemacht zu sein, da sein ganzes Verfahren während dem gegenwärtigen Kriege eine Reihe bedauerlicher Placereien war; weil er Santa Ana in Mexiko herbeiführte, wodurch der Krieg bis zu dieser Zeit verlängert und Tausende von werthvollen Menschenleben zerstört wurden, und wir mit einer ungeheuren National Schuld beladen wurden; weil er Gen. Taylor die Hände band und ihn, entweder absichtlich oder nachlässig in eine Lage versetzte, wo die ungeschicklichen Talente von Taylor und die beispiellose Tapferkeit der Truppen unter seinem Commando unsere Armeen allein vor der Vernichtung bewahrte; und weil er das Schutz-System zerstörte und das nöthliche Interesse opferte um seinen südlichen Freunden zu gefallen.

Beschlossen, daß wir uns der Erwählung von Franz M. Schunk widersetzen wollen, aus folgenden Ursachen:—Weil er weder von Natur noch durch Bildung fähig ist, den Platz zu füllen welchen er jetzt einnimmt; er ist fortwährend bemüht die Interessen seiner wenigen politischen Freunde zu befördern und ihre Taschen zu füllen, ungeachtet der öffentlichen Wohlthaten.—Er ist das Werkzeug einer Clique, aus habgierigen und gefährlichen Männern bestehend, welche durch ihn das Volk von Pennsylvanien regieren—er ist ein Vemterhalter von sehr langer Dauer, hat bereits eine große Summe aus dem Staates-Schatze gezogen und es ist Zeit daß er den mehr werthen Männern Raum geben sollte—er hat sich geweiht gerecht und heilsamen Gesetzen seine Zustimmung zu geben, welche mit entscheidenden Mehrheiten in der Gesetzgebung passirt waren, welche aus Männern von beiden politischen Parteien bestand—weil seine Erwählung als eine Billigung des Freihandels-Systems angesehen werden würde, so wie es in dem Tarif von 1846 dargestellt wird, und des Verfahrens und der Thorheiten des National-Executive—und weil wir glauben daß es durchaus nöthig ist daß die Dienstzeit der ausübenden Beamten auf einen Termin beschränkt werde.

Beschlossen, daß wir gegen einen Tarif für Revenue allein sind, glaubend daß die amerikanischen Handwerker es verdienen und be-rechtigt sind zu schützenden Gesetzen, für ihr Bestes gemacht, und daß wir sehr schmerzvoll eine Gelegenheit erwarten das Gesetz von 1846 zu widerrufen, u. das Gesetz von 1842 wieder einzusetzen, unter welchem den verschiedenen Zweigen der einheimischen Industrie Triebkraft gegeben wurde, welche noch fähig ist, trotz des gewärtigen Revenue-Systems, weil besondere Umstände in England bis jetzt verhindert haben daß uns dasselbe nachtheilig war.

Beschlossen, daß wir uns außer Acht ans strengeren wollen, durch alle ehrbare Mittel die unsere Candidaten, Irvin und Patton, zu ers-

wählen, glaubend daß die Interessen des Staates bedeutend befördert werden, wenn sie in die Hände derjenigen kommen welche jetzt keine An-gelegenheiten misverwalten, und das Geld des Volkes verschwenden; daß durch höchst schwere Lasten erhoben wird; und daß wir mit den Namen Taylor, Irvin und Patton, als unser Lösungswort, in den Kampf gehen, mit voller Sicherheit des guten Erfolgs.

Beschlossen, daß der Aeltest. John Banks, Schatzmeister vom Staate Pennsylvanien, die schweren Pflichten seines Amtes in einer Weise erfüllt hat, im höchsten Grade empfehlenswerth, so wohl für ihn selbst als für die Partei wovon er ein Mitglied ist; daß wir ihm den gegenwärtigen erfreulichen Zustand der finanziellen Angelegenheiten unserer Republik zu schreiben; und daß wir hinderten auf den Zustand des Schatzes, als ein Zeichen von dem was das Volk erwarten kann, wenn die Whigs in Gewalt gesetzt werden.

Die folgenden Beschlüsse wurden dann von Carl Trossel, Esq., angelesen und einstimmig angenommen, nämlich: Beschlossen, daß wir unsern Whig-Freunden durch das ganze County die Wichtigkeit empfehlen, unsere deutschen und englischen Whig-Zeitungen, die im County gedruckt werden, mit allem ihnen möglichen Einflusse zu unterstützen.

Beschlossen, daß eine Committee von drei ernannt werde, durch den Vorsteher, für jedes Township, Borough und City-wards, um die Wahlen ihrer Delegaten zu leiten, die sich in County-Convention versammeln sollen, in der Stadt Reading, am Samstag, den 11. nächsten Septembers, für den Zweck einen Wahlzettel zu ernennen, welcher durch die Whigs von Verks unterstützt werden soll bei der herannahenden Wahl.

Beschlossen, daß eine County- und eine Correspondenz-Committee, jede aus sieben Mitgliedern bestehend, durch den Vorsteher ernannt werde, um für das beginnende Jahr zu dienen. Jacob Hoffman, Esq., wurde dann aufgerufen und adressirte die Versammlung in einer tüchtigen Rede, worauf sie sich auf Antrag vertagte.

Unsere Aussichten.—Je näher die Wahl heranrückt, um so besser werden unsere Aussichten für einen entschiedenen Sieg bei derselben. Wir haben Berichte von glaubhaften Personen aus den westlichen Counties vor uns, welche die Versicherung geben, daß der Westen diesmal seine Schuldigkeit thun wird, besser als je zuvor. Die Whig-Counties werden nicht als klein größere Mehrheiten geben als früher, sondern auch in den Lokofoko-Counties sind die Freunde von Gouverneur Schunk nicht mehr so zahlreich als früher u. werden mit jedem Tage weniger. Die Leute im Westen haben viel von der gegenwärtigen Administration des Gouvernors Schunk erfahren und werden daher bei nächster Wahl ihr Bestes probiren, sich dieselbe vom Hals zu schaffen. Die Namen von Irvin u. Patton sind überall populär und der zweite Dienstag im Oktober wird zeigen, daß ihre Bemühungen nicht vergebens waren.

Diese guten Aussichten werden die Whigs in den östlichen Counties auch zur Thätigkeit antreiben und sie werden nicht ermangeln bei der nächsten Wahl auch ihr Bestes zu thun.—Keiner sollte sich durch die Prahlereien der Lokos von der großen Popularität ihres Candidaten verbreiten oder irre leiten lassen; es ist nur leeres Prahlen, berechnet den mißlichen Stand ihrer Candidaten zu verheimlichen. Wenn jeder Whig seine Schuldigkeit thut, so wird ein vollständiger Sieg unser Lohn sein.

Der Eisen-König.—Die Lokos scheinen Vergnügen daran zu finden, daß sie Gen. Irvin den „Eisen-König“ nennen—wohl aus der Ursache, weil er ausgedehnte Eisenwerke besitzt. Wir haben nichts dagegen welche Namen die Herren Lokofokos einem Candidaten beilegen, den sie nicht besiegen können. Unsere Leser haben schon längst aus den Whig-Zeitungen erfahren daß Hr. Irvin ein Eisenmeister ist, denn es wäre thöricht dies zu verheimlichen. Wir glauben nicht daß es ein größeres Vergessen ist, wenn ein Mann ein ausgedehntes Geschäft betreibt, wovon Viele leben, oder wenn er sich auf Aemter jagt und Aemter bedient wofür ihn das Volk bezahlen muß. Wir könnten Hr. Schunk ebenso wohl den Aemterhahnter-König nennen, aber dies wäre unrepublikanisch, würden die Lokofokos sagen.

Einigkeit.—Eine Gesellschaft, und ebenso eine Partei, die unter sich selbst einig ist und in Einigkeit nach einem Ziele strebt, vermag Viel. Es war die Einigkeit der Väter, während der Revolution, welcher wir unsere Freiheit verdanken—und wie manches Gute verdanken wir nicht schon seitdem der Einigkeit einer Partei. Wir machen diese Bemerkung, um die Whigs daran zu erinnern wie nöthig es ist, die bestehenden Einigkeit unter unserer Partei zu erhalten, wenn die großen Zwecke erreicht werden sollen, welche sie sich vorgesetzt hat. Uneinigigkeiten oder Meinungsverschiedenheiten vereiteln die Siege der Whigs in 1841 und '44, und Einigkeit war die Ursache des Sieges unserer Partei, bei letzter Wahl, sowohl in Pennsylvanien als manchen andern Staaten. Diese Einigkeit besteht glücklicherweise noch fort, und wir wollen nicht hoffen, daß irgend ein guter Whig etwas unternehmen wird dieselbe zu fördern. Einigkeit macht stark und vereint werden wir bei nächster Wahl einen herrlichen Sieg erringen, durch die Erwählung von Irvin und Patton!

In wiefern das Gerücht von guter Einigkeit unter unsern politischen Gegnern wahr ist, können wir nicht vernommen, daß irgend Jemand sonst bei dem Zusammenstoße ernsthafte Verlegungen davon trug. Der niedergebroschene Trunk

nen wir nicht sache zu vermischen. Sie haben den Gouverneur und wir aber bedenken unter derselbe aufgemacht wurde, einsehen wodurch seitdem die Con-tionen verbessert oder wieder her-wäre, außer die Anführer der Partei müßten alle gestorben sein.

Ein Gegenstück der Mäßigkeit.

Im untern Theile von Verks County lebt ein Mann, ein Arbeiter in einer Eisenschmelze, welcher während 6 Monaten, die am ersten August endeten, nicht weniger als ein und neunzig und eine halbe Gallone Whiskey trank, welchen er selbst Quartweise eine halbe Meile weit holen mußte. Er verrichtete während der ganzen Zeit seine gewöhnlichen Geschäfte und war nie krank. Die Redner und Missionäre der Mäßigkeits-Vereine werden schwerlich zu seinen Bekannten und Freunden gehören, und im ganzen County wird wohl Niemand zu finden sein, der Lust hat ihn zu überbieten.

Vom Kriegsschauplatze.

(Aus der 18. Post, im Auszuge.) Tampico, d. 18. Juli.—Oberst De Russen der mit 120 Mann von hier auf Huicjutla marschirte, um die dortigen amerikan. Gefangenen zu befreien, wurde in der Nähe jenes Ortes von 12—1500 Mexikanern umringt und schlug sich nach hartnäckigem Kampfe durch die Feinde—wurde auf seinem Rückzuge nochmals angegriffen, und nach Verlust von 20 Todten und mehreren Verwundeten traf die Expedition wieder in Tampico ein, ohne ihren Zweck erreicht zu haben.

Vera Cruz, d. 17. Juli.—Gener. Pearce ist am 14. mit 2500 Mann und 150 Wagen von hier nach Puebla abgegangen. Am 15. erhielt er durch einen Spion die Nachricht, daß der Feind die Nationalbrücke besetzt halte und sogar einen Angriff auf die Stadt vorhatte. Er ging sofort nach der Stadt zurück und ordnete Alles zur Vertheidigung. Am 16ten ging er mit 700 Mann Verstärkung wieder zur Hauptstadt ab.

Gen. Cadwallader verließ mit einem starken Abtheilung, bekanntlich am 8. Juni Vera Cruz, um dem Wagenzuge, der unter Oberst McIntosh, auf dem Wege nach Salapa begriffen, bei der National Brücke aber von den Guerrillas angegriffen wurde, Beistand zu leisten. Der Wagenzug war für die Armeen von Wichtigkeit und sehr werthvoll. Es war bekannt, daß sich eine große Summe Geld in dem Zuge befand, und eben darum wurde er beständig von den Guerrillas umschwärmt. Das höchste Treffen geschah bei der National Brücke; wir verloren in demselben 55 Todte und Verwundete, auch verloren wir viele Juachtier.—In den Wägen von La Hoya saßen die Guerrillas auf Neue vertrieben und zerstreut.—Am 21. Juni traf der ganze Zug endlich in Perote ein. Bei La Hoya machten wir während dem 6stündigen Kampfe 18 Gefangene und tödteten 70 bis 80.—Der größte Theil des 1. Pennsylv. Regiments war Abends vor dem Treffen von Perote aus nach La Hoya abgegangen und fand von 11 Uhr Nachts bis zum Morgen, mit den Guerrillas volle Beschäftigung.

Das Viasa, ein blühendes Dertchen, in der Nähe von La Hoya, war von den Einwohnern verlassen und wurde mit Ausnahme der Kirche von den Unfrigen niedergebrennt.

Neußerst trauriges Diebstahl- und Unglück. Lancaster, d. 3. August.—Am vorigen Freitag Nachmittag, um ungefähr 2 Uhr, ereignete sich auf der Columbia und Philadelphia Eisenbahn, ungefähr 5 Meilen östlich von Lancaster, ein äußerst trauriges Unglück, welches mit dem Tode zweier Menschen, der schweren Verletzung eines andern und der Zerstörung von vielem Eigenthum begleitet war: Zwei Züge von Frachtwägen begegneten einander bei dem obengenannten Punkte, jeder auf seinem gehörigen Gleise—der eine nach Osten, der andere nach Westen gehend. Als die zwei Züge im Begriff waren bei einander vorbei zu passiren, zerbrach eine Achse an einem der in dem nach Osten gehenden Zuge befindlichen Trucks, worauf sich eine Section eines Bootes befand, worauf das Boot hinüber gegen den nach Westen gehenden Wagenzug gemorfen wurde. Beide Wagenzüge waren zu der Zeit in vollem Gange, und man kann sich leicht denken, daß dadurch eine fürchterliche Concussion verursacht wurde. Der Boden des Bootes wurde eingeschlagen, in welchem sich eine Anzahl Personen befanden, unter andern zwei junge Männer und Weiber, mit denen sie sich erst kürzlich verheiratet hatten, und von der Gegend von Pittsburg gekommen sein sollen, in der Absicht, eine kurze Vergnügungsreise nach Philadelphia zu machen. Von diesen zwei Ehepaaren wurde einer der Männer auf der Stelle getödtet und der andere überlebte das Unglück nur ungefähr drei Stunden. Einer von den Frauen wurde der Brustknochen zerbrochen, u. nebstdem erhielt sie noch andere schwere Verlegungen. Die andere Frau entkam mit einigen minder schweren Verlegungen.

Die Leichname der zwei Getödteten, deren Namen wir bis jetzt noch nicht haben erfahren können, wurden am Abend des nämlichen Tages von den Bürgern der Nachbarschaft und einigen Menschenfreunden von dieser Stadt auf dem Begräbnißplatze der Methodistenkirche, nahe beim Bird in Hand-Hotel, auf eine anständige Weise beerdigt. Die Weiber der zwei verunglückten Männer, haben wir vernommen, sind seitdem hier durchge-erist nach ihrer Heimath, und wir schließen daraus, daß ihre erhaltenen Verlegungen nicht lebensgefährlich sind.

Außer dem Obengemelbeten, haben wir nicht vernommen, daß irgend Jemand sonst bei dem Zusammenstoße ernsthafte Verlegungen davon trug. Der niedergebroschene Trunk